

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net), Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.



## WELTWEIT: Business als Mission

„Business as Mission“ (BAM, dt. Business als Mission) ist eine inspirierende und wachsende globale Bewegung, die Christen aus der Geschäftswelt, aus Wohltätigkeitsorganisationen und aus Gemeinden zusammenbringt – mit dem Ziel, Unternehmertum und Mission miteinander zu vereinbaren.

Doch was bedeutet es eigentlich, seinen Beruf als Missionsarbeit zu sehen? In ihrem kürzlich erschienenen Buch „BAM Global Movement. Business as Mission Concept and Stories“ (<http://t1p.de/JN39a>) erklären Journalistin Gea Gort und Unternehmensberater Mats Tunehag das Konzept von BAM mit Hilfe von Theorie und Theologie, gekoppelt mit Beispielen aus aller Herren Länder. Sie haben 30 Geschäftsleute interviewt und ihre inspirierenden Geschichten gesammelt. Damit veranschaulichen sie, wie man die Gute Nachricht durch ein eigenes Unternehmen verbreiten kann. Und zwar auf innovative und praktische Art und Weise in oft sehr herausfordernden Situationen: in Entwicklungsländern, in säkularisierten westlichen Städten, und in geschlossenen Ländern.

„Wir können die Geschäftswelt und den Kapitalismus nicht einfach so hinnehmen, wie sie sind“, so Mats Tunehag. „Wir sollten uns lieber fragen, was Gott zu Konsum, Produktion und Investition zu sagen hat.“

**Wir treffen eine vierdimensionale Grundannahme. Unternehmen, die sich am Reich Gottes orientieren<sup>1</sup>, streben danach, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, und geistliche Landschaft zum Guten zu verändern.**

Die Idee hinter der BAM-Bewegung ist, transformative Unternehmen zu gründen, die sich an biblischen Prinzipien orientieren, um das Reich Gottes in unserer Welt voranzubringen. In den Jahren 2002 bis 2004 veranstaltete die Lausanne-Bewegung eine erste internationale Denkfabrik zum Thema BAM. Die Teilnehmer dachten darüber nach, wie Unternehmen

- Menschen dienen können,
- sich an Gottes Plan ausrichten können,
- gute Verwalter unseres Planeten sein können,
- und dabei noch Gewinn erwirtschaften können.

Das wird oft als „vierdimensionale Grundannahme“ bezeichnet.

„Kingdom Businesses“ streben danach, Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt, und geistliche Landschaft zum Guten zu verändern. Das wiederum wird Menschen und Gesellschaften ganzheitlich verändern, zu Gottes Ehre“, erklärt Tunehag. „Wir machen uns am meisten Gedanken um die ärmsten und vom Evangelium unerreichten Völker dieser Welt.“

## Halten wir das Evangelium klein?

„Halten wir das Evangelium klein?“ Mit dieser Frage gibt Gea Gort den Ton vor. „Gottes Missionsauftrag beschränkt sich nicht darauf, Menschen die Gute Nachricht zu bringen“,

erklärt sie. „Er beinhaltet vielmehr auch, im Einklang mit Gottes Heilsabsicht zu leben, und das wird unsere Beziehungen, Gemeinschaften, Strukturen, und letzten Endes unsere Welt verändern. Es ist ein ganzheitlicher Missionsauftrag.“ Gort diskutiert den Übergang vom Spenden zum Investieren, das Verinnerlichen einer „Theologie des Ortes“ („Theology of Place“), und eine Veränderung unseres Fokus von individuellem Unternehmertum hin zu einer Gemeinschaft, in der BAM Teil der Arbeit von Gemeinden verschiedenster Denominationen wird. Eine der Aufgaben von Unternehmern in Gottes Reich ist es, Wohlstand zu schaffen. Die Autoren verstehen das als biblisches Mandat, das Menschen dazu ermutigt, großzügig, gerecht und gute Verwalter zu sein.



Foto: Autoren Gea Gort und Mats Tunehag(links).

Die im Buch gesammelten Geschichten stammen aus aller Welt: von Cafés in London über einen christlichen ‚Shark Tank‘ (US-amerikanische Fernsehserie für Unternehmer, Anm.d.Ü.) in Alabama oder eine Brauerei in

Amsterdam bis hin zu einer Cashew-Plantage in Mosambik. Nach einer kurzen Zusammenfassung wird jeweils beschrieben, welche Erfahrungen und Fehler die Unternehmer machten, welche Hindernisse sie überwandern, was sie daraus lernten, und was die Prinzipien von BAM sind.

Mehr erfahren können Sie unter: <http://businessasmission.com>

Quelle: Gea Gort, Mats Tunehag

<sup>1</sup>Anm.d.Ü.: sogenannte „Kingdom Businesses“, also Unternehmen, die sich am Reich Gottes orientieren

## WELTWEIT: Wie ich das Konzept von Business as Mission kennen gelernt habe (1)

Unternehmensberater Mats Tunehag aus Schweden berichtet, wie er das Konzept von „Business as Mission“ (BAM) kennen gelernt hat und wie es seine Perspektive auf Gottes Mission verändert hat.

Erinnern Sie sich an die Sowjetunion? Das war ein kommunistisches Land mit einer zentralisierten Planwirtschaft, in dem Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung waren und es keinen freien Markt gab. Ich bin damals dorthin gereist und habe das dysfunktionale System aus erster Hand miterlebt. Es war wie eine riesige Statue mit Tonfüßen, die schließlich umkippte und in sich zusammenfiel. Das war im Dezember 1991.

So wurden aus einem Land 15 verschiedene Länder. Aus einer Währung 15 verschiedene Währungen. Eine riesengroße, künstlich erschaffene und zentralisierte Planwirtschaft zerfiel, und als Folge davon mussten sich 15 neue Nationen bilden und versuchen, sich an die weltweit vorhandene offene Marktwirtschaft anzupassen.

Ich bereiste weiterhin Zentralasien und arbeitete dort in den ‚stans‘, also Kasachstan, Kirgistan, Usbekistan und Tadschikistan. Dort wurde ich nicht nur Zeuge der geopolitischen Veränderungen und Turbulenzen. Viele christliche Agenturen aus aller Welt siedelten sich in der Region an und so konnte ich quasi dabei zuschauen, wie beeindruckend viele Menschen mit muslimischem Hintergrund zu Jesusnachfolgern wurden.



Foto: Astana (früher Almaty), die Hauptstadt Kasachstans. Das Land ist heute eineder größten Wirtschaften in Zentralasien.

Zeitgleich stiegen die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung exponentiell an. Die Zahlen bewegten sich in Bereichen, die die meisten von uns sich kaum vorstellen können. Damit einher gingen alle Arten von sozialen und gesellschaftlichen Problemen. Wie konnten wir als Jesusnachfolger auf diese Not reagieren? Geschäftsleute waren jetzt gefragt. Doch Gemeinden und Missionsgesellschaften versäumten es, qualifizierte Fachkräfte in dieser Angelegenheit um Rat zu fragen.

Mitte der 90er Jahre machten wir uns also daran, herauszufinden, wie wir Christen in Unternehmen mit der Not und dem Potenzial in der Region Zentralasien in Verbindung bringen konnten. Wir gründeten die „Central Asia Business Consultation“ (dt. „Unternehmensberatung Zentralasien“) und arbeiteten die nächsten zehn Jahre daran. Die Erfahrungen, die wir dabei machten, waren grundlegend für die spätere Entwicklung von Denkfabriken zu Business as Mission. Insbesondere lernten wir, Prozesse und Netzwerke zu entwickeln, um aufeinander zu hören, voneinander zu lernen, Wissen miteinander zu teilen, sowie Verknüpfungen zu schaffen.

Wegweisend war auch der Genozid in Ruanda 1994. Wenn man den Erfolg des Christentums einzig und allein an Gemeindegründung und Wachstum messen würde, wäre Ruanda wohl das Paradebeispiel für

Erfolg in der Geschichte der Kirche und der Mission. In knapp 100 Jahren wuchs die Zahl der Personen, die einer Kirche angehörten, von 0 auf etwa 90 Prozent. Doch im Frühjahr 1994 verloren etwa eine Million Menschen innerhalb weniger Monate ihr Leben. Christen brachten Christen um. In Ruanda gingen die Menschen zwar in Gemeinden, doch das hatte keine Auswirkungen auf ihr Leben. Das Evangelium hatte ethnische Beziehungen, die Politik oder die Medien nicht verändert.

Diese tragischen Ereignisse zwangen mich, unsere Mission noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

*In der nächsten Ausgabe gibt es die Fortsetzung dieser inspirierenden Geschichte!*

### BUCHTIPP: Der Jesus-Dschihad

In der vergangenen Woche haben wir in einer E-Mail auf das Buch von Dave Andrews „Der Jesus-Dschihad“ aufmerksam gemacht. Daraufhin hat uns der Verlag ein Angebot unterbreitet, das wir gerne an unsere Leser weitergeben.

**Als JoelNEWS-Leser können Sie das Buch zum Preis von 5,00 € (zzgl. Versandkosten) erhalten. Das Angebot gilt bis zum 10.12.2018.**

Damit lohnt es sich, das Buch z.B. als Geschenk für Teams, Mitarbeiter usw. zu bestellen oder als Hauskreis miteinander zu lesen.

*Bitte bestellen Sie die gewünschte Anzahl per Fax an 0641 580 925 69 oder E-Mail an [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net). Wir versenden die Bücher dann nach dem 15.12. auf Rechnung.*

### Dave Andrews: Der Jesus-Dschihad

*Der gewaltfreie Weg aus dem Konflikt zwischen Islam und Christentum. Inkl. Interviews mit Dr. M. Khallouk und E. Vetter.*

*Dschihad steht von seiner ursprünglichen Bedeutung her auch für Anstrengung auf ein bestimmtes Ziel hin - Bonhoeffer nennt es "Nachfolge". Kenntnisreich, differenziert und fundiert beleuchtet der bekennende Christ einen verfahrenen Konflikt: den islamistischen Terror. Prägnant deckt er die Wurzeln des Fundamentalismus im Islam und Christentum auf und zeigt einen Weg aus dieser ideologischen Falle: den inneren, gewaltfreien und Freiheit schaffenden Weg der Gottesnachfolge.*

